

HOLLANDSKE OG FLANDERSKE
FOLKE-SANGE OG MELODIER.

N^o 1.

Andante.

Van drie ghespeelkens. Von drei Gespielinnen.

(Hollandsk.)

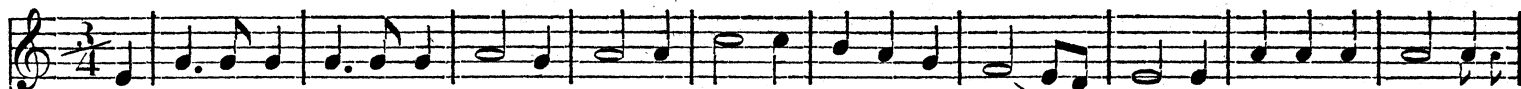
1. Het ghin-ghen drie ghe-speelkens goet Spa-ce-ren in dat wout; Sij wa-ren
1. Es gien-gen drei Ge-spie-len gut Lust-wan-deln in den Wald; Sie wa-ren

al-le drie ber-voet, Den ha-ghel en de snee was cout.
bar-fuss al-le drei, Der Ha-gel und der Schnee war kalt.

- | | | | |
|--|--|--|---|
| 2. Die een die weende sere,
Die ander hadde hupschen moet,
Die derde begonste te vraghen,
Wat heimelick boelschap doet. | 4. "Hebben drie ruitersche knechten
Gheslaghen uw lief ter doot,
Een ander boel sult ghij kiezen
Ende draghen hupschen moet." | 2. Die Eine weinte sehr,
Die Andre hatte hübschen Muth,
Die Dritte begann nun zu fragen,
Was heimliche Buhlshaft thut. | 4. "Haben drei Reitersknechte
Geschlagen den Feinslieb todt,
Musst dir einen Anderen wählen
Und haben frischen Muth." |
| 3. "Wat hebt ghij mij te vraghen,
Wat heimelick boelschap doet?
Het hebben drie ruitersche knechten
Gheslaghen mijn liefster doot." | 5. "Soude ick een ander boel kiezen,
Dat doet mijnder herten so we.
Adieu, mijn vader ende moeder,
Ghij en siet mij nimmermeer. | 3. "Was habt Ihr mich zu fragen,
Was heimliche Buhlshaft thut?
Es haben drei Reitersknechte
Geschlagen den Liebsten todt." | 5. "Sollt' ich einen Anderen wählen,
Das thut meinem Herzen so weh'.
Lebt wohl, mein Vater und Mutter,
Ihr seht mich nimmermehr. |
| 6. Adieu, mijn vader ende moeder,
Ende mijn jongste susterkijn;
Ick wil gaen ter linden groene,
Daer leit die alderliefste mijn. | | 6. Lebt wohl, mein Vater und Mutter,
Mein jüngstes Schwesterlein;
Ich geh' zur grünen Linde,
Dort liegt der Allerliebste mein." | |

Van Hanselijn. Von Hanselein.

(Hollandsk.)

Con moto.

1. Doen Han-se-lijn o-ver der hei-de reet, Hoe hae-stich wiest hij ghe-van-ghen; Hij wier-de al op ee-nen
 1. Da Han-se-lein ü-ber die Hei-de ritt, Wie ha-stig ward er ge-fan-gen; Er wur-de auf ei-nen



to-ren ghe-leit, Ghe-boijet wel al-so stran-ghe, wel al-so stran-ghe!
 Thurm ge-führt, Ge-fes-selt dort so stren-ge, ja dort so stren-ge!



2.

Ende dat verhoorde een meisje jone,
 Een meisje van seventien jaren;
 Sij ghinc al voor haer moeder staen,
 Hei, daar na |: al voor haer vader. :|

3.

“Och vader, sei sij, vader van mijn,
 Mijn alderghenadichste here,
 Woudt ghij mij dese ghevanghen man gheven,
 De vrome |: lantsnechtjes ter eren?” :|

8.

Doen hij ter halver weghe quam,
 Hij keer so dickwils omme;
 Hij dochter wel om den tooren was hooch,
 Maer noch meer |: om't meisken was jonge. :|

4.

“Dese ghevanghen man crijcht ghij niet,
 Want hij sal moeten sterven;
 Hij isser van seven lantsheren verwesen
 Also veer |: in vremde erven.” :|

5.

Het meisjeliet backen twe wittebroots wegghen,
 Daer in twe scherpe vijlen;
 Sij wierpse al in den toren was hooch:
 “Hei, lantsnechtje, |: wilt jou los vijlen.” :|

6.

Hij vijlde so menighen nacht ende dach,
 So menighen stouten uren,
 Tot datter den toren ontsloten was;
 Hei, men sacher |: noit lantsnecht truren. :|

7.

Sij trock hem daer twe laersen an,
 Daertoe twe scherpe sporen,
 Sij setten op haer vaders grau ros:
 “Lantsnecht, gheeft |: de moet niet verloren?” :|

9.

“Nu heb ick al de joncvrouwen lief
 Al omme den wille van eene;
 Sij heefter behouden het leven van mijn,
 Ach mocht ick |: haren dienaer sijn.” :|

2.
Und das vernahm ein Mädchen jung,
Ein Mädchen von siebzehn Jahren;
Sie trat vor ihre Frau Mutter hin,
Drauf auch |: vor ihren Vater. :|

3.
"Ach Vater, sprach sie, du Vater mein,
Mein allergnädigster Herre,
Wollt ihr mir diesen gefang'n Mann geben,
Den frommen |: Landsknechten zu
Ehren? :|

8.
Da er nun halben Weges kam,
That er sich oft umkehren;
Er dachte wohl an den hohen Thurm,
Mehr noch |: an's junge Mädchen. :|

4.
"Den Gefangenen den bekommst du nicht,
Dieweil er nun muss sterben;
Er ist ja von sieben Landsherren verwiesen
So weit |: in fremde Landen." :|

5.
Das Mädchen liess backen zwei Weizenbrod
Wecken,
Darin zwei scharfe Feilen;
Sie warf sie in den hohen Thurm:
"Hei, Landsknecht, |: woll' dich los feilen." :|

6.
Er feilte so manchen Tag und Nacht,
So manche gute Stunde,
Bis dass der Thurm geöffnet war;
Man sah |: keinen Landsknecht trauern. :|

7.
Sie zog ihm da zwei Stiefel an,
Dazu zwei scharfe Sporen,
Sie setzt ihn auf ihres Vaters grau Ross:
"Landsknecht, gebt |: den Muth nicht
verloren!" :|

9.
"Nun hab' ich alle Jungfrauen lieb
Wohl um der Einen Willen;
Sie hat gerettet das Leben mein,
Nun mücht ich wohl |: ihr Diener sein." :|
O. L. B. Wolff.

№ 3. Den Jäger.

(Flandersk.)

Con moto.

Het saut¹⁾ ien jae-ger to't jae-gen gâen Met sei - nen hond al - lien, Er fan - d'e - re nooit te
jâe - gen, Als ien maa - de - ken, skooner maa - ge²⁾, Sei was muoi³⁾ aen - gedâen⁴⁾ Sei was muoi aen - ge - daen.

¹⁾ Het saut o: es sollte. ²⁾ maae: Jungfrau. ³⁾ muoi o: schön, hübsch. ⁴⁾ aengedaen o: angethan (angezogen).

*Andante.***De verslaghen ruitter. Der erschlagene Ritter.***(Hollandsk.)*

The musical score consists of two systems. Each system has a vocal line at the top and a piano accompaniment below. The piano part is written for grand piano with treble and bass staves. The vocal line is in a single staff with lyrics underneath. The music is in common time (C) and features a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Andante'. The score includes a repeat sign with first and second endings. The lyrics are in Dutch and German.

1. Het da-ghet uit den oos - ten, Het licht schijnt o - - ver - al;
 1. Es ta - get aus dem O - sten, Das Licht scheint ü - - ber - all;

Hoe weinich weet de lief - ste, Waer dat ick he - - nen sal!
 Wie we-nig weiss die Lieb - ste, Wo - hin ick Aerm - - ster soll!

2. Warent al mijn vrienden,
 Dat mijn vijanden sijn;
 Ick voerde u uit de lande,
 Mijn troost, mijn minnekijn.
3. "Werwaerts wout ghij mij voeren,
 Stout ruitter, wel ghemoet?" —
 "Al onder de linde groene,
 Mijn troost, mijn waerde goet."
4. "Ick liggh' in mijn liefs armen
 Met groot eerwaerdicheit,
 Ick liggh' in mijn liefs armen,
 Stout ruitter, wel ghemoet."
5. "Licht ghij in uw liefs armen?
 Bijlo dat is niet waer!
 Gaet onder de linde groene,
 Verslaghen so leit hij daer."

2. Wären alle meine Freunde,
 Die meine Feinde sind;
 Ich führte dich aus dem Lande,
 Mein Trost, mein süßes Kind.
3. "Wohin willst du mich führen,
 Stolzer Ritter, wohlgemuth?"
 "Wohl unter die grüne Linde
 Mein Trost, mein werthes Gut."
4. "Ich lieg' in Fein'slieb's Armen
 Mit grosser Würdigkeit;
 Ich lieg' in Fein'slieb's Armen,
 Stolzer Ritter, wohlgemuth."
5. "Liegst du in Fein'slieb's Armen?
 Bei Gott, das ist nicht wahr!
 Geh unter die grüne Linde,
 Erschlagen liegt er alldar."

6. Het meiske nam haer mantel,
En sij ghinc eenen ganc
Al onder de linde groene,
Daar sij hem verslaghen vant.
7. "Och lichtij hier verslaghen,
Versmoort al in uw bloet;
Dat heeft ghedaen uw roemen
En uwen hoghen moet.
8. Och lichtij hier verslaghen,
Die mij te troosten plach;
Wat hebdi mij na ghelaten
So menighen droeven dach."
9. Het meiske keerde haer omme,
En sij ghinc eenen ganc
Al voor haer vaeders poorte,
Die sijder ghesloten vant.
10. "En is hier niemant inne,
Noch heer of edelmann,
Die mij nu desen doden
Ter aerden helpen can?"
11. De heren sweghen stille,
Sij gaven gheen gheluit;
Het meiske keerde haer omme,
Sij ghinc al wenende uit.
12. Met haren ghelen haren
Dat sij dert bloet afvreef;
Met haer snewitte handen
Dat sij sijn wonden verbont.
13. Met sijnen blanken sweerde
Dat sijder dat grafje groef;
Met haren blanken armen
Dat sij hem ter aerden droech.
14. "Nu wil ick mij begheven
In een klein cloesterkijn,
Ende draghen de swarte wijlen
Ter eeren de liefste mijn."
15. Met haren blanken handen
Dat sijder dat belleken clonc;
Met hare heldere kele
Dat sij de vigilie sonc.

6. Die Jungfrau nahm den Mantel,
Und sie that einen Gang
Wohl unter die grüne Linde,
Wo sie ihn erschlagen fand.
7. "Und liegst du hier erschlagen,
Liegst hier in deinem Blut;
Das hat gethan dein Rühmen
Und auch dein hoher Muth.
8. Und liegst du hier erschlagen,
Der mich zu trösten pflag;
Wie hast du mir noch gelassen
So manchen trüben Tag."
9. Das Mädchen nun sich kehrte,
Und sie that einen Gang
Vor ihres Vaters Thüre,
Die sie verschlossen fand.
10. "Und ist hier Niemand drinnen,
Nicht Herr noch Edelmann,
Der mir nun diesen Todten
Zur Erde helfen kann?"
11. Die Herren schwiegen stille,
Sie gaben keinen Laut;
Die Jungfrau aber sich kehrte,
Ging weinend fort hinaus.
12. Mit ihren gelben Haaren
Rieb sie ihm ab das Blut;
Mit ihren schneeweissen Händen
Verband sie seine Wunden gut.
13. Mit seinem blanken Schwerdt
Das Grab sie dort ihm grub;
Auf ihren weissen Armen
Sie ihn zur Erde trug.
14. "Nun will ich mich begeben
In ein klein Klösterlein,
Und tragen den schwarzen Schleyer
Zur Ehren des Liebsten mein."
15. Mit ihren weissen Händen
Zog sie den Glockenstrang;
Mit ihrer hellen Kehle
Sie die Vigilien sang.

№ 5.

*Andantino.***Or dūeget op. Thut auf.***(Flandersk.)*

1. Het was op ie - nen a - wond læet, Dat ick gong wan-de-len all langs de stræet, Het was op
 1. Es war an ei - nem A - bend spat, Dass ich spa - zieren gieng wohl längs der Strass, Es war an

ie - nen a - wond læet, Dat ick gong wan-de-len all langs de stræet, En de måen die skien'de - re so
 ei - nem A - bend spat, Dass ich spa - zieren gieng wohl längs der Strass, Und der Mond der schien dann so

doei - ster, Jæe, jæe, jæe doei - ster, Dat ick skier gien ster-re-ken en sach, Dat ick
 dū - ster, Ja, ja, so dū - ster, Dass ich schier kein Stern - lein sah, Dass ich

skier gien ster-re - ken en sach.
schier kein Stern - lein sah.

2.

|: “Or dûeget open, mein engâerdin,
Or dûeget op, læt juwen minnaer inn; :|
Ick hebb hier so lang ståen wachten,
Jâe, jâe, jâe wachten,
|: Dat ick skier verfröen biu”. :|

3.

|: “Ick dûen'dere vorwâer mein kâemmerken niet op,
Ick en læter gienen minnaer inn; :|
Jei mût'scher mei daun ook seggen,
Jâe, jâe, jâe seggen,
|: Of jei mei beminnt allien.” :|

4.

|: “Jâe, ick beminnt jei nur allien,
Sûete lieveken, ook anders gien; :|
Ick hebb hier so lang ståen wachten,
Jâe, jâe, jâe wachten,
|: Dat ick skier verfröen bin.” :|

2.

|: “Thut auf, thut auf, o Schätzchen mein,
Und lass doch deinen Liebsten ein; :|
Ich hab' so lange hier gewartet,
Ja, ja gewartet,
|: Dass ich schier erfroren bin.” :|

3.

|: “Ich thue fürwahr mein Kämmerchen nicht auf,
Einen Liebsten den lass ich nicht ein; :|
Du müsstest mir denn auch sagen,
Ja, ja, ja sagen,
|: Ob du mich liebst ganz allein.” :|

4.

|: “Ich liebe dich ja ganz allein,
Süßes Liebchen, und Keine sonst; :|
Ich hab' so lange hier gewartet,
Ja, ja gewartet,
|: Dass ich schier erfroren bin.” :|

Die eens die alderliefste was. Ber einst der Allerliebste war.

Andante.

(Hollandsk.)



1. { Die vo-ghelkens in der mui - ten Sij singhen ha - ren tijt;
 Waer sal ick's mij ont - hou - den? Ick ben mijns liefkens quijt. Waer sal ick's mij ont - hou - den, Ende
 1. { Die Vö - gel in der Mau - se Die sin - gen ih - re Zeit;
 Wie soll ich es denn las - sen? Mein Liebchen thut mir leid. Wie soll ich es denn las - sen, Da



ick haersogaerne aen - si; Al spreek ick u lief - ken so sel - den, Ick schenc u mijn hert - ken is fier.
 ich so ger - ne sie schau'; Doch sprech' ich dich Liebchen so sel - ten, Ob wohl ich mein Herz dir ver - trau'.



2. Ick ghinc noch ghister avont
 So heimlick eenen ganc
 Al vor mijns liefkens dore;
 Sij wist mij cleinen danc.
 Staet op, mijn alderliefste,
 Staet op ende laet mij in!
 Ick swere u op al mijn trouwe,
 Ick en had noit liever dan dij.

3. Schoon lief, laet u ghedenken,
 Dat ick eens die liefste was,
 Ende lach in uwen armen;
 Nun ben ick gheworden een onwaert gast.
 Al hebdi mij nu begheven,
 Noch draghe ick eenen hupschen moet;
 Die liefde bloeyt winter ende somer, —
 Dat de coele mei niet en doet.

4. Hij toech van sijnen handen
 Van goude een ringherlijn:
 Hout daer, mijn alderliefste,
 Daer is die trouwe van mijn.
 Mer oft jemant vraghet,
 Wie u dat ringherlijn gaf,
 Antwoort hem met hupschen woorden:
 Die eens die alderliefste was.

2. Ich ging noch Gestern Abend
 So heimlich einen Gang
 Wohl vor der Liebsten Thüre;
 Sie wusst mir kleinen Dank.
 Steht auf, mein Allerliebste,
 Steht auf nun und lasst mich ein!
 Ich schwör's Euch bei meiner Treue,
 Du bist doch die Liebste mein.

3. Schön's Lieb', o wolle bedenken,
 Dass ich einst dein Liebster war,
 Dass ich lag in deiner Armen;
 Nun bin ich geworden ein unwerther Gast.
 Und hast du mich aufgegeben,
 Doch heg' ich noch frohen Muth;
 Die Liebe blüht Winter und Sommer, —
 Was der kühle Mai doch nicht thut.

4. Er zog von seinen Händen
 Von Golde ein Ringelein,
 Nimm hin, du Allerliebste,
 Das ist die Treue mein.
 Doch so dich Jemand fraget,
 Wer dir das Ringelein gab,
 So sag' ihm mit hübschen Worten:
 Der einst der Allerliebste war.

Allegro non troppo.

№ 7. Den Roeiter.

(№ 7—9. Flanderske Sange.)

1. Het wa-ren iensch¹⁾)drei roeiterkens fein, Sei æ-ten en sei dronken den kuh-len, rei-nen wein, Jæ den kuh len rei-nen

wein; Het was in dat wanschhoeis²⁾)dat sei sæ-ten, En was van hæer³⁾)muoi mä-de-kens dat sei spra-ken.

a tempo

2.
Het måesken⁴⁾, dat op'ere den kellertrapp stond,
Sei hørte den jongsten roeiter ueit⁵⁾) seinen falschen mond,
Jæ ueit seinen falschen mond;
Sei seig: "Ach godd den hieren, bewæer doch meinen sinn,
Dat ick den stauten⁶⁾) roeiter niet mag læten inn."

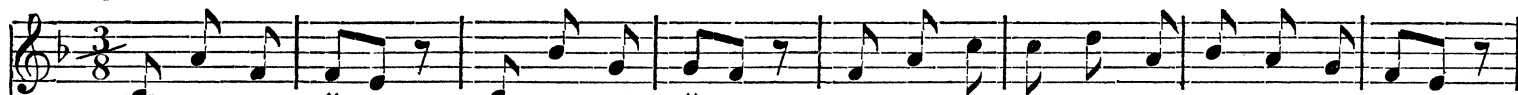
3.
Mær 't næchts, mær 't næchts, mær 't middel van de nacht
Da quamp⁷⁾) den stauten roeiter te kloppen op het glass,
Jæ te kloppen op het glass:
"Dûet op⁸⁾), muoi mädeken van ieren⁹⁾),
Het is den stauten roeiter de stæet'er alliene."

4.
"Ick dûen'dere niet aupen, ick læt'ere niet inn,
Jei müet'sche¹⁰⁾) mei dann ok seggen¹¹⁾) juwen stieren¹²⁾)falschen sinn,
Juwen stieren falschen sinn,
Juwen stieren falschen gronde,¹³⁾
Mær als jei gister awond in 't wanschhoeis sæten."

5.
"Skoon lief, dæer was'er ick dronken, was'er ick satt¹⁴⁾),
Ick weef'ere niet ien woordeken, wat ick'er gister sprak,
Jæ wat ick'er gister sprak;
De woordekens sein'der mei all vergêten,
Het was den kuhlen wein, die mei liet sprêken."...

¹⁾ iensch o: einst. ²⁾ wanschhoeis o: Weinhaus. ³⁾ hæer o: ihr. ⁴⁾ måesken o: Mädchen. ⁵⁾ ueit o: aus. ⁶⁾ stauten o: stolzen. ⁷⁾ quamp o: kam. ⁸⁾ dûet op o: thut auf. ⁹⁾ iere o: Ehre. ¹⁰⁾ jei müet'sche o: Ihr müsst. ¹¹⁾ seggen o: sagen. ¹²⁾ juwen stieren o: euren harten. ¹³⁾ gronde o: Rede. ¹⁴⁾ satt o: voll.

№ 8.

De galante Mäeskens. Die hübschen Mädchen.*Allegro moderato.*

1. Och, wat plä - sier Findt men all - hier, On - der de mäes-kens en de jon - ge diern!
 1. Ach, welch Plai - sir Find' man all - hier, Un - ter den Mäd-chen und Jung-fräu - lejn fein!



Den som - mer - teit Sein sei ver - bleid, Sei sprä - ken niet als van dan - zen all - teit. De
 Bei Som-mer - zeit, Zur Lust be - reit, Spre-chen sie nichts als vom Tan - zen all - zeit. Die



2.

Däer sein'der feiwe,
 Galant van leiwe,
 Jäe ien ieder recht änskauwen;
 Sier gepaleert,
 Recht exerzeert,
 Dat'er in danzen ok nooit en mankeert.
 De viaul spëlt op akaut,
 Sei danzen den menuett abraud,
 En de voorskoot,
 Sier lang en fein,
 Dunkt'er noch dicke viel skooner te sein.

3.

Siet ons Mariann,
 Die nooit en kann,
 Sei sall so gierne liere danzen;
 Jong, amurös,
 Erwacht sei den kös,
 To't päeren het sei noch gienen kös.
 Sei mäekt so muoi met de jongmanns op,
 Met pain à la Grec is sei beläe'n;
 Sei gieft den kranz,
 Vor ienen danz
 Gieft sei de billen äen de jongmanns.

måe - skens måe - ken de jong - manns op En sei gåen wan - de - le langs de Stropp*);
Måd - chen hei - tern die Bur - schen auf Und sie geh'n wan - deln die Stropp*) hin - auf;

Sei gé - wen kun - stant Geld op de hãnd, Om met de jong - manns te we - sen plã - sant.
Sie ge - ben con - stant Geld auf die Hand, Um mit den Bur - schen zu wer - den plai - sant.

2.

Wie dort die fünf,
Schön von Gestalt,
Sind mit Lust recht anzuschauen;
Sehr ausstaffirt,
Recht exercirt,
Dass ihnen Nichts im Tanzen mankirt.
Die Violine die spielt so rein,
Sie tanzen ein Menuett gar fein,
Und ihre Schürzen,
Sehr lang und fein,
Dünkt mir noch viel schöner zu sehn.

3.

Seht Marian,
Die noch Nichts kann,
Wie sie so gern will lernen tanzen;
Jung und verliebt,
Die Hand sie giebt,
Wenn sich nur Einer um sich bemüht.
Sie ist den jungen Leuten so gut,
Und Marzipan sie bieten thut;
Sie giebt den Kranz,
Für einen Tanz
Schenkt ihre Gunst sie den Jünglingen ganz.

*) Et Forlystelsessted ved Brüssel.

№ 9.

Johanne Marie.

Allegretto.

1. Als jei wilt hoo - ren in dat lied, Wat' er in Brüs - sel is ge - skiet, All van ien mäesken van
1. Wenn Ihr wollt hü - ren jetzt mein Lied, Was da in Brüs - sel ist ge - seh'n, Von ei - nem Mädchen von

ach - tein jåe - ren - Fal - la - di - don - det - te - Sei word ge - nêmt Jo - han - ne Ma - rie. Fal - la - di - don - die!
acht - zehn Jah - ren - Fal - la - di - don - det - te - Sie ward ge - nannt Jo - han - ne Ma - rie. Fal - la - di - don - die!

2.
Sei hadd ienen minnær¹⁾, die word soldæt,
Dærower word sei bös en kwæd,²⁾
Sei het sich gekliedt in jongmanns klie'r,
— Falladidondette —
Sei het sich gekliedt in jongmaun joli.
Falladidondie!

3.
Sei is recht bei den Kaptein gegåen:
"Mein Hier, ick müet'er ju språken an,
Ick möcht'er so gierne werden dragtæn,
— Falladidondette —
Ick möcht'er so gierne werden dragtæn."
Falladidondun!

2.
Sie hatt' einen Liebsten, der ward Soldat,
Darüber ward sie ganz desperat;
Sie kleidete sich in Männerkleidern,
— Falladidondette —
Sie kleidete sich als Jüngling gar nett.
Falladidondet!

3.
Nun ging sie gerad' zu dem Kapitain:
"Mein Herr, ich muss Euch sprechen an,
Ich möchte so gerne werden Dragon,
— Falladidondette —
Ich möchte so gerne werden Dragon."
Falladidondon!

4.

Den Kaptein sprak: "Jei jonge Milord,
Jei het'er jae noch gienen baert."
Dat maesken sprak met guede fatsuen:

— Falladidondette —

"Der baert wird kommen all met de sasuen."
Falladidondun!"

5.

Den Kaptein het de rede verstaan,
Hei het'er dat maesken niet laeten gaen,
Hei het haer daer ien klein paerdjen gegeven,

— Falladidondette —

Daermet trook sei nae 't garnisuen.
Falladidondun!"

6.

Sei was drei daegen in 't garnisuen,
Sei sach haeren minnaer, hei was draguen,
Sei seig: "Jei hunsfott, ick muet'er ju spraken,

— Falladidondette —

Ick draeg so guet den sabel op seit,
So guet, als jei!"

7.

Sei toog haeren sabel ter stond,
Sei het haeren minnaer owerwondt;
Daerower word sei danne gepackt,

— Falladidondette —

Sei word gesett all in 't prison.
Falladidondon!"

8.

Den Kaptein sprak: "Jei jonge Milord,
Waerom hebbt'er jei dot gedaen?" —
"Ick hebbt'er van em ien klein kindjen te draegen,

— Falladidondette! —

Ick ben ien dochter en gien jong mann:
Wat dunkt'er daervan?"

9.

Den Kaptein sprak: "Koraege, jong frauw,
Jei saut gewinnen de rechte trauw,
Maer als de draguenerkens werden vertracken,

— Falladidondette —

Daerom wunsch ick haer glueck op de trauw;
Adjö, mein jong frauw!"

4.

Der Kapitain sprach: "Ihr junger Herr,
Ihr habt ja noch gar keinen Bart."
Das Mädchen sprach mit guter Manier:

— Falladidondette —

"Der Bart wird schon kommen, das glaubet mir."
Falladidondir!"

5.

Die Rede verstand gar wohl der Kap'tain,
Er lies das Mädchen nicht wieder gehn,
Er hat ihr ein kleines Pferdchen gegeben,

— Falladidondette —

Damit zog sie nach der Garnison.
Falladidondon!"

6.

Sie war drei Tag' in der Garnison,
Sie sah ihren Liebsten, er war Dragon,
Sie sagte: "Ihr Hundsvott, ich muss Euch sprechen,

— Falladidondette —

Ich trag' an der Seite den Säbel hier
So gut just, wie Ihr!"

7.

Sie zog Ihren Säbel gleich zur Stund,
Sie hat Ihren Liebsten tief verwundt;
Darüber ward sie denn nun gepackt,

— Falladidondette —

Sie ward gebracht wohl in Prison
Falladidondon!"

8.

Der Kapitain sprach: "Ihr junger Mann,
Warum habt Ihr denn das gethan?"
"Ich habe von ihm ein klein Kindchen zu tragen,

— Falladidondette —

Ich bin ein Mädchen, kein junger Mann;
Was denkt Ihr davon?"

9.

Der Kapitain sprach: "Courage, junge Frau!
Ihr sollt mir werden nach Recht getraut.
Doch, da die Dragoner bald werden fortziehen

— Falladidondette —

So wunsch ich Ihr deshalb Glück zu der Trau.
Adieu, junge Frau!"

*Maestoso.***Wilhelmus van Nassouwen.***(Hollandsk.)*

1. { Wil - hel - mus van Nas - sou - we Ben ick, van Duit - schen bloedt; Een Prin - ce van O -
 { Het Va - der - land ge - trou - we Blijf ick tot in der doedt; }
 1. { Wil - hel - mus von Nas - sau - e Bin ick, von Teut - schem Blut; Ein Prinz wohl von O -
 { Das Va - ter - land ver - trau - e Auf mei - nen ve - sten Muth! }

raen - gien Ben ick vrij on - ver - veert, Den Ko - ninck van His - paeg - nien Heb ick al - tijdt ge - eert.
 ra - nien, Ge - trost und un - ent - setzt, Den Kö - nig von Hi - spa - nien Hab nim - mer ick ver - letzt.

2.
 In Godes vrees te leven
 Heb ick altijd getracht,
 Daerom ben ick verdreeven,
 Om landt en luijdt gebracht;
 Maar Godt zal mij regeeren
 Als een goed instrument,
 Dat ick magh wederkeeren
 Al in mijn Regiment.

3.
 Lijdt nu, mijn ondersaten,
 Die oprecht zijt van aerdt,
 Godt zal u niet verlaaten,
 Al zijt ghij nu bezwaert;
 Die vroom begeert te leven,
 Bidt Godt nacht ende dach,
 Dat hij mij kracht wil geven,
 Dat ick u helpen magh.

4.
 Lijf ende goedt te zamen
 Heb ick oock niet verschoont,
 Mijn Broeders, hoogh van namen,
 Hebben dit oock betoont;
 Graaf Adolph is gebleven
 In Vrieslandt in den slagh,
 Zijn ziel in't eeuwich leven
 Verwacht den jongsten dagh.

5.
 Edel en hoogh geboren,
 Van Keijzerlijke stam,
 Een Vorst des Rijcks verkoren,
 Als een vroom Christen - man,
 Voor Godes woord, gepresen,
 Heb ick vrij onversaeght
 Als een Heldt zonder wrenzen,
 Mijn edel bloedt gewaeght.

2.
 In Gottes Furcht zu leben,
 Hab' ich allzeit getracht,
 Darum bin ich vertrieben,
 Um Land und Leut' gebracht;
 Gott aber soll mich regieren
 Als ein gut' Instrument,
 Damit ich wiederkehren
 Mög' in mein Regiment.

3.
 Nun duldet, Unterthanen,
 Die aufrecht seydt von Art,
 Gott wird Euch nicht verlassen,
 Seyd Ihr gleich jetzt gedrückt;
 Wer fromme wünscht zu leben,
 Bitt' Gott bei Nacht und Tag,
 Er wolle Kraft mir geben,
 Dass ich Euch helfen mag.

4.
 Mein Gut, dazu mein Leben
 Ich habe nicht geschont,
 Meine Brüder, grossen Namens,
 Hab'n dies Euch auch gezeigt.
 Graf Adolph ist gebleiben
 Zu Vriesland in der Schlacht,
 Seine Seel' im ew'gen Leben
 Harr't auf den jüngsten Tag.

5.
 Edel und hochgeboren,
 Von kaiserlichem Stamm,
 Ein Fürst des Reichs erkoren,
 Als frommer Christen - Mann,
 Für Gottes Wort, gepriesen,
 Hab ich frei, unverzagt,
 Als Held, ohn all' Bedenken
 Mein edles Blut gewagt.

6.
Mijn schild ende betrouwen,
Zijt ghij, o Godt, mijn Heer!
Op u soo wil ick bouwen,
Verlaat mij nimmermeer!
Dat ick doch vroom magh blijven
U dienaar t' aller stontd,
De Tijrannij verdrijven,
Die mijn herte doorwondt.

7.

Van al die mijn bezwaren,
En mijn vervolgers zijn,
O Godt wilt toch bewaren
Den trouwen dienaar dijn;
Dat sij my niet verrassen
In haaren boosen moet,
Haer handen niet en wassen
In mijn onschuldigh bloet.

8.

Als David moeste vlugten
Voor Saul, den Tijrann,
Soo heb ick moeten suchen
Met menigh Edelman.
Maer Godt heeft hem verheven,
Verlost uijt aller noot.
Een Koninckrijk gegeven
In Israël, seer groot.

9.

Na't suer zal ick ontfangen
Van Godt, den Heer, het soet;
Daerna zoo doet verlangen;
Mijn vorstelijck gemoet;
't Welck is, dat ick magh sterven
Met eeren in het veldt,
Een eeuwigh rijk verwerven,
Als een getrouwen Heldt.

10.

Niet doet mij meer erbarmen
In mijnen wederspoet,
Dan dat men siet verarmen
Des Konincks landen goet,
Dat u de Spagnaerts krencken,
O edel Neerlandt soet!
Als ick dat gae bedencken,
Mijn edel hart dan bloedt.

11.
Als eenen Prins geseten,
Met mijnes heijers kracht,
Van den Tijrann, vermeten,
Heb ick den slach verwacht,
Die bij Maestricht begraven
Bevresden mijn geweldt.
Mijn Ruijters sach men draven
Seer moedich in het veldt.

12.

Soo het de wil des Heeren
Op dien tijdt hadt geweest,
Had ick wel willen keeren,
Van u dit zvaar tempeest.
Maer de Heer van hierboven
Die alle dingh regeert,
Die men altijdt moet loven,
En heeft het niet begeert.

13.

Seer Christlijck was gedreven
Mijn Princelijck gemoet:
Standvastich is gebleven
Mijn hert in tegenspoet.
Den Herr heb ick gebeden
Van mijnes herten grond,
Dat hij mijn saeck wil reden,
Mijn onschuld doen oircont.

14.

Oorlof, mijn armen schapen,
Die zijt in grooten nootd,
U Herder zal niet slapen,
Al zijt ghij nu verstroijt.
Tot Godt wilt u begeven,
Zijn heilzaam woort neemt aan,
Als vrome Christen leven;
't Zal wel eens zijn gedaen.

15.

Voor Godt wil ick belijden
En zijne groote macht,
Dat ick tot geenen tijden,
Den Koninck heb veracht;
Dan dat ick God, den Heere
Der hoogster Majesteijt,
Heb moeten obedieren
In der gerechtighijdt.

6.
Mein Schild und mein Vertrauen,
Bist du, o Gott, mein Herr!
Auf dich will fest ich bauen,
Verlass mich nimmermehr!
Mögt ich doch fromm verbleiben
Dein Diener jede Stund',
Die Tyrannei vertreiben,
Die mir das Herz durchwund't.

7.

Vor Alle, die mich plagen,
Und mir Verfolger sind,
Willst du, o Gott, bewahren,
Den treuen Diener dein;
Dass sie mich nicht erhaschen
In ihrem bösen Muth,
Nicht ihre Hände waschen
In mein unschuldig Blut.

8.

Wie David flüchten musste,
Vor Saul, dem Tyrann,
So hab' ich seufzen müssen
Mit manchem Edelmann;
Doch Gott hat ihn erhoben,
Aus aller Noth erlösst,
Ein Königreich gegeben
In Israel, sehr gross.

9.

Auf's Saure soll mir werden
Von Gott, dem Herrn, das Süß';
Wonach sich so thut sehnen
Mein fürstliches Gemüth;
Und dieses ist: zu sterben
Mit Ehren in dem Feld,
Ein ewig Reich erwerben,
Als ein getreuer Held.

10.

Nichts weckt mehr mein Erbarmen
In meinem Missgeschick,
Als dass man sieht verarmen
Des Königs Lande gut.
Dass dich die Spanier kränken,
O edles Niederland!
Wenn ich das thu' bedenken,
Dann blutet mein edles Herz.

11.

Wie einem Prinz gemessen,
Mit meines Heeres Kraft,
Von dem Tyrann, vermessen,
Hab' ich die Schlacht erwart.
Die bei Maestricht begraben,
Sie fürchteten meine Macht;
Meine Reiter sah man traben
Gar muthig in die Schlacht.

12.

Wär' es der Will' des Herren
Gewesen zu der Zeit,
Hätt ich gern mögen wenden
Von Euch dies schwere Leid.
Der Herr doch von Dortoben,
Der alle Ding' regiert,
Den man allzeit muss loben,
Der hat es nicht begehrt.

13.

In Christo ward erzogen
Mein fürstliches Gemüth,
Standhaftig ist geblieben
Mein Herz im Missgeschick.
Dem Herrn hab ich gebeten
Aus meines Herzens Grund,
Dass er mein' Sach' woll' reden,
Meine Unschuld thuen kund.

14.

Geduld, meine armen Schafe,
Die ihr seyd in grosser Noth,
Euer Hirte wird nicht schlafen,
Seyd ihr gleich jetzt zerstreut.
Gott sollt Ihr Euch ergeben,
— Sein heilsam Wort wird stehn —
Als fromme Christen leben;
Dereinst wird's besser gehn.

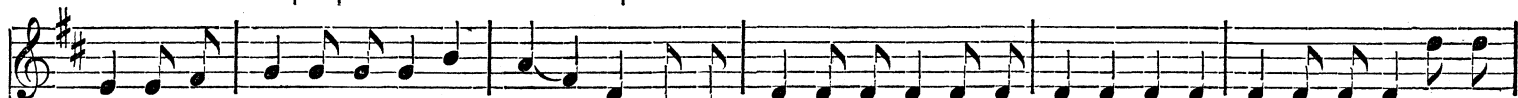
15.

Vor Gott will ich bekennen
Und seiner grossen Macht,
Dass ich zu keinen Zeiten,
Den König hab' veracht;
Doch, dass ich Gott, dem Herrn
Der höchsten Majestät,
Hab' müssen seyn gehorsam
In der Gerechtigkeit.

Ann. Ovenstaende Sang er fra 1568 og forfattet af *Wilhelm af Oraniens Ven, Philip Maria van St. Aldegonde*. Han var den Første, der underskrev den af flere nederlandske Adelsmænd i Aaret 1565 indgaaede Sammensværgelses-Pagt imod Spanierne; blev siden Borgermester i Antwerpen, som han saae sig nødsaget til at overgive til Spanierne 1585. Til Forstaaelse af Sangen maa man erindre, at Nederländerne paa hin Tid kun reiste sig imod den spanske Kong *Philip den 2dens* Udsendinger, uden endnu at tillægge ham nogen Skyld i de Grusomheder, som disse udøvede, og medens de bestandig ventede hans forsonende Mellemkomst.

*Tempo di Marcia.***De Patriotjens. Die Patrioten.***(Flandersk.)*

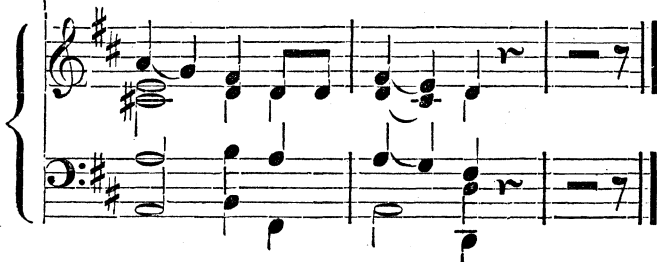
1. Wat sol-len ons Pa-tri-o-tjens ê - ten, Als sei in 't lœ-ger sein? Ge-brœden hûn - der - kens met pa - ste -
 1. Was sol-len die Pa-tri-o - ten es - sen, Wenn sie im La - ger sind? Ge-brat-ne Hû - ner - chen mit Pa - ste -



ten Sol-len ons Pa-tri-o-tjens ê - ten: Ka-pi - tein, Lü - te-nant, Fân - de - rick, Sergeant, Tambour, Korporœel — Pa-tri-
 ten Sol-len die Pa-tri-o - ten es - sen: Ka-pi - tain, Lieute-nant, Fâhnde - rich, Sergeant, Tambour, Korpo-ral — Pa-tri-



o - tjens! Ka-me - rœe - tjens!
 o - ten! Ka-me - ra - den!



2.

Wœrop soll'n ons Patriotjens slaepen,
 Als sei in 't lœger sein?
 Op ien beddeken met skoon lœkens
 Sollen ons Patriotjens slaepen:
 Kapitein, Lûtenant, Fânderick, Sergeant,
 Tambour, Korporœel —
 Patriotjens, Kamerœtjens!

3.

Wœrmet soll'n ons Patriotjens spielen,
 Als sei in 't lœger sein?
 Met kœrten en met skoone mœskens
 Sollen ons Patriotjens spœsken:
 Kapitein, Lûtenant &

2.

Worauf soll'n die Patrioten schlafen,
 Wenn sie im Lager sind?
 Auf einem Bettchen mit schönen Laken
 Sollen die Patrioten schlafen:
 Kapitain, Lieutenant, Fâhnderich, Sergeant,
 Tambour, Korporal —
 Patriot! Kameraden!

3.

Womit soll'n die Patrioten spielen,
 Wenn sie im Lager sind?
 Mit Karten und mit schönen Mädchen
 Sollen die Patrioten spielen:
 Kapitain, Lieutenant u. s. w.

Anm. Denne Vise er en Parodie paa den tyske Soldatervise: "Ein Schifflin sah' ich fahren" (s. Tyske Folke-S. II. Nr. 10).